



Geschäftsbericht 2012

ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Die Fondsgesellschaft im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Die ausufernde Staatsverschuldung einiger Mitgliedsstaaten der europäischen Währungsunion und der Vereinigten Staaten sowie die abklingende globale Wachstumsdynamik standen an den internationalen Kapitalmärkten im Geschäftsjahr 2012 im Fokus und beeinflussten die Ertragslage unserer Gesellschaft. Die Eskalation der Euro-Staatsschuldenkrise konnte durch beherztes und konsequentes Agieren von Regierungen, Internationalem Währungsfonds (IWF) und Notenbanken - allen voran der Europäischen Zentralbank (EZB) - vermieden werden, so dass die Unsicherheit und die hohe Volatilität an den Kapitalmärkten im Verlauf abebbten. Mit weiteren Hilfsmechanismen, einer stark expansiven Geldpolitik sowie vertrauensbildenden Maßnahmen wie der Zustimmung zum Fiskalpakt, stabilisierte sich die Lage spürbar. Die Lage blieb jedoch angespannt und die Nervosität an den Kapitalmärkten hielt zum Ende des Geschäftsjahres an.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland lag mit +0,7 % (Vorjahr +3,0 %) im Rahmen der Prognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) aus dem Januar 2012. Insbesondere im vierten Quartal kam es zu einer Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung. Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich hiervon jedoch wenig beeindruckt.

Die Aktienmärkte konnten im Geschäftsjahr ungeachtet der wirtschaftlichen Abschwächung der wichtigsten Industrienationen deutlich zulegen. Sie profitierten auch von den Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank im Jahr 2012. Gegenüber den Jahresendwerten 2011 gewannen die für die Anlage unserer Investmentvermögen relevanten Börsenindizes deutlich an Wert. So legten der Deutsche Aktienindex DAX 29,1 %, der EuroStoxx 50 13,4 %, der Dow Jones 5,9 % und der japanische Aktienindex Nikkei 225 23,5 % gegenüber ihren Vorjahreswerten zu. Die Gesamtrendite (Umlaufrendite) in Deutschland fiel um rd. 33,6 % auf 1,01 %, die 10-jährige Bundrendite um rd. 28,4 % auf 1,31 %.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Spezial-Sondervermögen aufgelöst und zwei Spezial-Sondervermögen aufgelegt. Für bestehende Spezial-Sondervermögen erfolgten darüber hinaus Mittelzuführungen, so dass wir in 2012 per Saldo einen Zuwachs von 437 Mio. € verzeichnen konnten. Im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds erzielten wir einen Nettomittelzufluss von 16 Mio. € (Vorjahr -17 Mio. €). Das hohe Sicherheitsbedürfnis der Investmentfondsanleger spiegelt sich in der Verteilung unserer Zuflüsse wider. Während unsere Aktienfonds rd. 10 Mio. € an Abflüssen verzeichneten, legte unser Geldmarktfonds um 23 Mio. € und unsere Rentenfonds legten um rd. 3 Mio. € zu.

Die Statistik unseres Bundesverbandes weist für das Jahr 2012 für von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse in Höhe von rd. 21,7 Mrd. € aus. Zuflüsse verzeichneten Rentenfonds (+31,9 Mrd. €) und Mischfonds (+2,3 Mrd. €). Hauptverlierer waren in 2012 Aktienfonds (-4,6 Mrd. €), Wertsicherungsfonds (-4,6 Mrd. €) sowie Geldmarktfonds (-3,1 Mrd. €).

Geschäftsverlauf 2012

Insgesamt verwalteten wir per Jahresende sieben Publikumsfonds und zehn Spezial-Sondervermögen mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.744 Mio. €. Das zum Jahresende 2012 verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 567 Mio. €

Das Vermögen der Publikumsfonds erhöhte sich um 48 Mio. €, das der Spezial-Sondervermögen um 519 Mio. €. Die Vermögenszuwächse in unseren Publikumsfonds resultierten überwiegend aus

Kurssteigerungen im Aktienbereich und Zuflüssen für unseren Geldmarktfonds, das der Spezial-Sondervermögen insbesondere durch entsprechende Mittelzuführungen.

Das von unseren Vertriebsgesellschaften vermittelte Neugeschäft lag mit rd. 26 Mio. € um rd. 15 % über dem Vorjahresniveau (22 Mio. €). Durch den Direkterwerb, insbesondere von institutionellen Investoren über unsere Depotbank, lag der Gesamtumsatz mit 126 Mio. € leicht über dem Vorjahresergebnis von 123 Mio. €. Unter Berücksichtigung der schwierigen Kapitalmarktbedingungen erachten wir diesen Gesamtumsatz als gutes Vertriebsergebnis.

Das Ergebnis unserer Gesellschaft vor Ertragsteuern liegt mit 433 T€ um 331 T€ unter Vorjahresniveau (764 T€). Der Jahresüberschuss nach Steuern liegt mit 313 T€ um 229 T€ unter dem Vorjahr (542 T€).

Die gesamten Aufwendungen vor Ertragsteuern stiegen um 2,2 %, insbesondere bedingt durch die Zunahme der Personalaufwendungen (Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung) um 3,9 % und der sonstigen allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um 5,2 %. Die Provisionserträge reduzierten sich, insbesondere geschuldet dem Rückgang der Verwaltungserträge aus Publikumsfonds und dem Rückgang der Provisionseinnahmen auf den Publikumsfondsbestand um 2,7 %.

Die Rentabilität unserer Gesellschaft (bezogen auf den durchschnittlichen Beteiligungsbuchwert des Gesellschafters) stellt sich wie folgt dar:

<u>Rentabilitätskennzahlen</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
- Eigenkapitalrentabilität I (Jahresüberschuss vor Steuern / Beteiligungsbuchwert)	12,4 %	18,6 %
- Eigenkapitalrentabilität II (Jahresüberschuss nach Steuern / Beteiligungsbuchwert)	9,0 %	13,3 %
- CIR (Cost-Income-Ratio) in %	91,5 %	85,4 %

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Risikomanagement

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verfügt über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde. Die Grundlagen eines angemessenen Risikomanagements wurden durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit den "Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Investmentgesellschaften (InvMaRisk)" und der "Verordnung zur Konkretisierung der Verhaltensregeln und Organisationsregeln nach dem Investmentgesetz (Investment-Verhaltens- und Organisationsverordnung - InvVerOV)" konkretisiert. Die Gesellschaft hat die für die Gesellschaft und für die Sondervermögen erforderlichen Maßnahmen umgesetzt. In der "Richtlinie Risikomanagement" hat die Gesellschaft die Verfahren zur Messung und Steuerung von Risiken sowie die Kommunikation von Risiken festgelegt. Um Risiken möglichst frühzeitig erkennen zu können, ist ein umfangreiches Reportingsystem installiert.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat

festgelegt, Wertpapieranlagen nur in öffentlichen Anleihen oder gedeckten Schuldverschreibungen mit bester Bonität zu tätigen bzw. in einlagengesicherten Bankeinlagen anzulegen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Gesellschaftskapital ausschließlich in Bankguthaben und Termingeldern bei inländischen Kreditinstituten angelegt. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimits für einzelne Assetklassen enthält, erstellt.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft berücksichtigt dabei die Wechselwirkungen der Höhe der Fondsvolumen (beeinflusst durch Fondsperformance und Mittelveränderungen) und der Ertragslage der Gesellschaft. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für operationelle Risiken wird ein pauschaler Ergebnisabschlag angesetzt. Anhand dieser Annahmen werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und Eigenanlagen und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Anschließend werden die Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital ermittelt (Risikotragfähigkeit). Die Gesellschaft verwendet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip (RTF) an.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationelle Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend zu begrenzen. Für jedes verwaltete Sondervermögen ist eine Risk-Management-Policy definiert.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken werden jährlich bei Erstellung der Geschäfts- und Risikostrategie identifiziert und bewertet. Mindestens vierteljährlich werden die operationellen Risiken neu identifiziert, bewertet und dokumentiert.

Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 war jederzeit geordnet. Der gute Geschäftsverlauf führte dazu, dass unser Planergebnis für 2012 deutlich übertroffen wurde. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Geschäftsjahr 2012 nicht festgestellt.

Zukünftige Entwicklung

Chancen und Risiken unserer Gesellschaft werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz unserer Fondsanteile beeinflusst. Deutliche Verbesserungen des Kapitalmarktumfeldes sehen wir für 2013 nur bedingt. Trotz zahlreicher Fortschritte in Bezug auf die Euro-Schuldenkrise und globaler Konjunktur ist es für eine gänzliche Entwarnung allerdings noch zu früh. Die Märkte sind zwar zuversichtlicher geworden und die Risikobereitschaft hat wieder zugenommen, doch bleibt eine gewisse Vorsicht bestehen, die auch das Anlegerverhalten im Jahr 2013 weiter bestimmen sollten. Gegen bzw. auch unter Null tendierende Renditen für sichere Bundeswertpapiere im kurzen Anlagebereich können den Absatz unserer Renten- und Geldmarktfonds belasten. Das Vertrauen in die Aktienanlage bzw. Aktienfondsanlage wurde durch die auch in 2012 weiterhin hohe Volatilität belastet. Die positiven, relativ stetigen Entwicklungen an den Aktienmärkten ab der zweiten Jahreshälfte 2012 und das niedrige

Zinsumfeld verschaffen uns Zuversicht, dass die Bedeutung von Aktienanlagen als langfristiges Mittel der Vermögensanlage und der Altersvorsorge wieder zunehmen wird.

Die Wirtschaftsprognosen für das Geschäftsjahr 2013 zeichnen ein sich verschlechterndes Bild der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und die Bundesregierung haben sich bei ihren Wachstumsprognosen für 2013 auf einen moderaten Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,9 % bzw. 0,4 % festgelegt. Für 2013 liegen die Wachstumsprognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) für Deutschland bei 0,6 % und für die Eurozone wird ein Schrumpfen des Wirtschaftswachstums von 0,2 % erwartet. Für die USA prognostiziert der IWF ein Wachstum von 2,0 % für 2013, für die Weltwirtschaft von 3,5 %. Wachstumslokomotiven bleiben nach Prognose des IWF auch in 2013 China und Indien (8,2 % bzw. 5,9 %).

Die Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2013 fallen erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zum Jahresende 2013 liegen für den DAX bei 8.069 Punkten (Höchstwert: 8.890 Punkte, Tiefstwert 7.250 Punkte). Wir sind der Überzeugung, dass eine größere Kurskorrektur nach unten nicht mehr erfolgen wird. Bei weiterhin sehr volatilen Märkten rechnen auch wir mit tendenziell steigenden Aktienmärkten.

Vergleichsweise immer noch niedrige Aktienbewertungen könnten bei durchaus vorhandener Liquidität, unterstützt durch wenig attraktive Zinsen, wieder verstärkt zu Engagements in Aktienfonds führen. Insbesondere im Publikumsfondssektor sind die Reaktionen unserer eher konservativ ausgerichteten Fondsanleger auf die weiterhin sehr volatilen Märkte schwer einschätzbar.

In diesem Jahr werden wir unsere vertrieblichen Aktivitäten darauf ausrichten, unseren Vertriebspartnern effiziente Unterstützung hinsichtlich der sich ändernden Zulassungsvoraussetzungen für Finanzvermittler durch die Änderung der Gewerbeordnung aufgrund der Regelungen der Finanzanlagenvermittlungsverordnung zu bieten.

Im ersten Quartal 2013 bieten wir unseren Vertriebspartnern mit der Bereitstellung unserer Software „Investment-Navigator“ die Möglichkeit, eine IT-gestützte, rechtssichere Beratung für interessierte Investmentfondsanleger standardisiert durchzuführen. Hierbei werden basierend auf den persönlichen Angaben hinsichtlich Erfahrung mit Wertpapieranlagen und finanziellen Verhältnissen risikoadjustierte Anlagevorschläge ermittelt. Die Angaben des Interessenten und die hierauf basierenden Anlagevorschläge können vom Vermittler zur Dokumentation entsprechend gespeichert und aufbewahrt werden.

Um unseren Fondsvermittlern Alternativen hinsichtlich der Fondsverwahrungsmöglichkeiten (Fondsdepotgeschäft) anzubieten, haben wir in 2012 die technischen Voraussetzungen geschaffen, dass Vermittler ihren Interessenten die Depotführung auch bei der im Markt hervorragend positionierten Fondsplattform "Fondsdepot Bank" anbieten können. In 2013 werden wir mit der European Bank for Fund Services GmbH (ebase) eine weitere Fondsplattform anbinden. Wir erwarten, dass diese Maßnahmen den Fondsabsatz positiv beeinflussen werden.

Die Absatzzahlen des Jahres 2012 zeigen weiterhin eine deutliche Präferenz zu Gunsten unserer eigenen Fonds. Dennoch sind wir uns durchaus bewusst, dass durch die gebotenen Möglichkeiten des Fremdfondserwerbs auch negative Auswirkungen auf den Fondsabsatz unserer eigenen Produkte möglich sind.

Aufgrund des kursbedingten Zuwachses der in Publikumsfonds verwalteten Vermögen in 2012 und des signifikanten Vermögensanstiegs durch Mittelzuführungen in Höhe von 500 Mio. € bis Mitte Februar 2013 rechnen wir für die Jahre 2013 und 2014 mit positiven Ergebnissen, die das Jahresergebnis 2012 deutlich übertreffen sollten.

Oberursel, 25. Februar 2013

Die Geschäftsführung

Peter P. Haueter

Volker Baum

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012
der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH**

Aktivseite				Passivseite					
		31. Dezember 2012		31.12.2011			31. Dezember 2012		31.12.2011
		EUR	EUR	TEUR			EUR	EUR	TEUR
1.	Forderungen an Kreditinstitute				1.	Sonstige Verbindlichkeiten		1.231.588,92	1.026
	a) täglich fällig	850.950,48		856					
	b) andere Forderungen	3.842.672,22		3.851	2.	Rückstellungen			
			4.693.622,70	4.707	a)	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.141.058,00		1.105
2.	Immaterielle Anlagewerte:				b)	andere Rückstellungen	289.614,69		230
	a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solche Rechten und Werten		17.223,00	1				1.430.672,69	1.335
3.	Sachanlagen		59.112,00	27	3.	Eigenkapital			
4.	Sonstige Vermögensgegenstände		1.014.849,09	936	a)	gezeichnetes Kapital	2.500.000,00		2.500
5.	Rechnungsabgrenzungsposten		2.213,16	2	b)	Bilanzgewinn /Bilanzverlust	624.758,34		812
								3.124.758,34	3.312
Summe der Aktiva			5.787.019,95	5.673	Summe der Passiva			5.787.019,95	5.673

1. Für Anteilinhaber verwaltete Sondervermögen aktuell

Anzahl:	17	16
Inventarwert:	2.743.547.465	2.176.239

Gewinn- und Verlustrechnung

**der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH
für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012**

Aufwendungen					Erträge				
	2012			2011		2012			2011
	EUR	EUR	EUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR	
1. Provisionsaufwendungen			1.604.696,16	1.680	1. Zinserträge aus				
2. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	46.923,04			44
a) Personalaufwand					b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00			23
aa) Löhne und Gehälter	1.435.519,62			1.375			46.923,04		67
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>271.985,64</u>			<u>269</u>	2. Provisionserträge		6.682.856,54		6.868
		1.707.505,26		1.644	3. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.000,00	5
darunter: für Altersversorgung					4. Sonstige betriebliche Erträge		153.966,96		135
37.260,98 EUR (Vorjahr 43 TEUR)									
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>2.914.762,17</u>		<u>2.772</u>					
			4.622.267,43	4.416					
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			19.583,53	18					
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen			205.122,21	197					
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			120.432,60	222					
6. Jahresüberschuss			312.644,61	542					
Summe der Aufwendungen			6.884.746,54	7.075	Summe der Erträge		6.884.746,54		7.075

1. Jahresüberschuss.....	312.644,61	542
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr.....	312.113,73	270
3. Bilanzgewinn.....	624.758,34	812

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) und entsprechend § 19d Investmentgesetz nach den Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute gemäß dem Bankbilanzrichtliniegesetz unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung - RechKredV) vom 11. Dezember 1998 aufgestellt. Die Ausübung der mit BilMoG verbundenen Wahlrechte ist in unserem Geschäftsbericht 2009 nachzulesen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf Basis der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Zugänge für Geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr 2012 mit Anschaffungskosten bis zu 410,- € (ohne Umsatzsteuer) werden in Anwendung des durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz eingeräumten Wahlrechts voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,- € und 1.000,- € (ohne Umsatzsteuer), für die in Vorjahren ein Sammelposten gebildet wurde, werden über die Dauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31.12.2012 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2012 herangezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematischen Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	65 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Zinssatz	5,13 % zum 01.01.2012
	5,06 % zum 31.12.2012 (Stand Oktober 2012)

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie berücksichtigen alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Andere abzinsungspflichtige Rückstellungen bestanden nicht.

B. Erläuterungen zur Bilanz

I. Allgemeine Erläuterungen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 621.309,13 € Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. In den Forderungen sind 147.196,34 € Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

II. Anlagevermögen

Bruttoanlagenspiegel zum 31. Dezember 2012

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Zuschreibungen	Restbuchwert 31.12.2012	Restbuchwert 01.01.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Geringwertige Wirtschaftsgüter	5.971,92	0,00	0,00	5.815,92	0,00	156,00	351,00	195,00
Immaterielle Anlagewerte	110.048,58	17.232,76	16.420,84	93.637,50	0,00	17.223,00	748,00	757,76
Sachanlagen	218.067,39	54.589,77	49.895,43	163.805,73	0,00	58.956,00	27.155,00	18.630,77
Gesamt	334.087,89	71.822,53	66.316,27	263.259,15	0,00	76.335,00	28.254,00	19.583,53

Immaterielle Anlagewerte

Unter dem Bilanzposten Immaterielle Anlagewerte sind Lizenzen für Anwendungs- und Datenbankprogramme ausgewiesen.

Sachanlagen

Der Bilanzposten Sachanlagen beinhaltet ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

III. Fristengliederung

Die unter dem Posten Forderungen an Kreditinstitute - andere Forderungen - ausgewiesenen Termingelder haben folgende Restlaufzeiten:

Nominal 2.000.000 € bis zu drei Monate

Nominal 2.000.000 € mehr als drei Monaten bis ein Jahr.

IV. Sonstige Vermögensgegenstände

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind 509.630,15 € noch nicht abgerechnete Verwaltungsvergütungen, 226.584,62 € Forderungen aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionsverpflichtungen aktiver Versorgungsberechtigter und 189.370,71 € an ausstehenden Provisionen enthalten.

V. Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 614.366,10 € Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. (z. B. Dienstleistungen, Büromaterial, Portokosten und Umlagen für gemeinschaftlich betriebene Einrichtungen), 380.446,61 € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 206.620,14 € Verbindlichkeiten für noch zu zahlende Provisionen enthalten.

C. Sonstige Angaben

Geschäftsführung:

Peter P. Haueter

Sprecher
Ranstadt

Volker Baum

Lahntal

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Köln

Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stellv. Vorsitzender
Bad Homburg v.d.H.

Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht
der Hochschule Aschaffenburg
Wertheim-Reicholzheim

Bezüge der Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführer werden unter Anwendung der Schutzklausel des § 286 HGB Abs. 4 nicht genannt.

Ruhegehälter und Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern

Die Ruhegehälter früherer Geschäftsführer und der Hinterbliebenen betragen 63.730,44 € Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und den Hinterbliebenen früherer Geschäftsführer sind insgesamt 777.510,00 € zurückgestellt.

Vergütungen für Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 betrug 25.686,16 €

Latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Die Höhe der aktiven latenten Steuern zum Geschäftsjahresende 2012 beträgt 121.339,52 € Diese zukünftigen Steuerentlastungen resultieren aus abweichenden Wertansätzen in der Steuerbilanz bei der Pensionsrückstellung und den Forderungen an Kreditinstitute. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 28,43% zugrunde. Aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts sind diese Steuern nicht in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2012 wurden im Durchschnitt beschäftigt:

weibliche Angestellte	5	(2011: 5)
männliche Angestellte	13	(2011: 13)
gesamt	18	(2011: 18)

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in dem das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zum Mutterunternehmen

Die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Stammkapitals.

Die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Oberursel, 25. Februar 2013

Die Geschäftsführung

Peter P. Haueter

Volker Baum

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2013

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Volkmer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Rentsch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2012 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche Berichte und mündliche Vorträge über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen.

In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise befasst. Hierbei wurden auch die Anbindung, Entwicklung und Bestände auf den Fondsplattformen ausführlich diskutiert. Der Aufsichtsrat ließ sich über die Risikokategorien, die wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken sowie über die Veränderungen und Risikokumule unterrichten. Die neue gesetzliche Regelung für Finanzanlagenvermittler ab 2013 nach § 34 f GewO wurden eingehend diskutiert. Die sich hieraus ergebenden Anforderungen sowie vertriebsunterstützende Maßnahmen und Investitionen der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit der Geschäftsführung besprochen.

Der Aufsichtsrat hat den Planungsprozess für das Geschäftsjahr 2013 einschließlich der Rahmenplanung der Geschäftsführung zur Kapitalanlage und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit der Geschäftsführung in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Reinhard Kunz, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats entsprechend § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 einschließlich der Sondervermögen sowie den Lagebericht der Geschäftsführung unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben.

Dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresabschluss festzustellen, und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Volker Baum mit Wirkung zum 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2017 wieder zum Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 13. März 2013

ALTE LEIPZIGER Trust
Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat

Dr. Botermann
Vorsitzender

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2012 von 624.758,34 € in Höhe von 300.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 12,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 324.758,34 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns

In der Gesellschafterversammlung am 13. März 2013 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2012 entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung zu verwenden.